

CHORGEMEINSCHAFT

Strolche in der Zahlenwelt

30 junge Sänger zeigen in der Stadthalle Alte Kelter, welche Fortschritte sie gemacht haben

BESIGHEIM

VON TOBIAS BUMM

Sie sind erst drei bis sieben Jahre alt und dennoch wissen die „Kleinen Strolche“ der Chorgemeinschaft Besigheim schon, wie sie ihr Publikum verzaubern. Am Sonntag zeigten sie in der Stadthalle Alte Kelter beim Auftritt „In der Zahlenwelt“, welche Fortschritte sie im vergangenen Jahr gemacht und welche neuen Lieder sie erarbeitet haben. Zudem sammeln die Kinder bei solchen Ereignissen erste Bühnenerfahrungen, die sie anspornen sollen, bis ins Alter hinein im Chor aktiv zu bleiben.

Das Konzept des Chors um Dirigentin Dagmar Dieter-Herbst und ihren Betreuerinnenstab – Sonja Schreier, Karin Schreier, Ina Haug und Bianca Seitz – ist einfach: Früh wird gefördert, was nicht nur ein guter Sänger, sondern ein selbstbewusster Mensch mit vielfältigen Interessen werden will. Die Übungsstunden bestehen nicht wie bei den Erwachsenen aus konkreten Liedern, sondern mehr aus Übungen in Sachen Sprache, Stimmbildung und körperlicher Bewegung. Singen sei eines der einfachsten Mittel, beim Kind viele Fähigkeiten gleichzeitig zu schulen und anzulegen, sind sich die Organisatorinnen sicher. Um den Gemeinschaftsfaktor noch zu verstärken, gibt es nach jedem großen Konzert der Gruppe Kaffee und Kuchen. Dort kann gelobt, gespielt und diskutiert werden. So werden die Kinder, die Eltern und Geschwister in den Auftritt einbezogen.

Doch bevor dies bei „In der Zahlenwelt“ geschah, mussten die rund 30 Kinder erst einmal beweisen, dass sie mit Freude ans Singen herangehen. Getreu dem vorgegebenen Motto verbarg sich in jedem Lied eine Ziffer oder es wurde über das Zählen gesungen. „Ein Männlein steht im Walde“, dessen Text von Natio-



Volle Konzentration: die Sänger der „Kleinen Strolche“ bei ihrem Auftritt.

Foto: Benjamin Stollenberg

nalhymnen-Dichter Hoffmann von Fallersleben ersonnen wurde, „So zähle ich“ von Robert Metcalf sowie „Zwei lange Schlangen“ waren von ihrer Grundstruktur noch sehr simpel und deshalb von Dirigentin Dagmar Dieter-Herbst an den Anfang gesetzt worden. Bei den Volksliedern „Mein Hut, der hat drei Ecken“, „Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder“, „Morgen früh um sechs“ sowie „In einem kleinen Apfel“, dessen Melodie aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart stammt, wurden die Klangstrukturen schon komplexer.

Mit gekonnt einstudierten Choreographien, die die Kinder problemlos neben dem Singen vorführten, begeisterten sie die Anwesenden. Um die Interessen des Nachwuchses mit dem

Gesang zu verknüpfen, gab es gegen Ende des Ereignisses Lieder, die sich mit Tieren aus der Lebenswelt der Kleinen befassten. Die „Sieben kleine Ferkelchen“ von Volker Rosin treffen sie auf den Bauernhöfen der Region. „Die achtbeinige Spinne“ finden sie ab und zu in ihren Wohnungen und die „Zehn starke Ziegen“ von Klaus Neuhaus begegnen ihnen beim Radeln mit den Eltern hinter manchem Weidezaun.

Zum Abschluss verabschiedete der Chor gleich neun Mädchen. „Sie werden alle mal bei den Coolen Kinderkehlen reinschnupern“, so Sonja Schreier. Gleichzeitig forderte sie die Anwesenden auf, bei ihren Bekannten die Werbetrommel zu rühren, damit die Strolche wieder aufstocken können.